

Franz Hermann von Hermannsthal

An Suleika

(1830)

*Eine erste Fassung des Gedichts erschien bereits 1829 unter dem Titel
»An die Geliebte«, mit teils anderem Text.**

Du bist der Lenz, und ich bin der Sänger;
Will dich mit Frühlingsgesängen umweh'n.
Ich bin die Nacht, und du bist der Morgen,
Blickst Du mich an, so muß ich vergeh'n.
5 Du bist der Engel, ich lieg' im Grabe,
Rufe mich an, so werd' ich ersteh'n.
Ich bin der Blinde, du bist die Heil'ge,
Rühre mein Auge an, und es wird seh'n.
Du bist der Zephyr, ich bin die Harfe,
10 Hauchst du, so tön' ich dem lieblichen Weh'n.
Ich bin der Schuld'ge, du bist der Richter,
Fragst Du mich: »Liebst Du mich?«, muß ich's gesteh'n.
Aber du fragst mich nicht, ach, und so sollen
Klagen den traurigen Frühling durchweh'n!

Textnachweis:

Franz Hermann von Hermannsthal, *Gedichte*, Wien 1830, S. 68.

* *Alpenblumen aus Tirol. Ein Taschenbuch für das Jahr 1830*, 3. Jahrgang, Innsbruck o.J. [1830], S. 18 f.